

# Gedenktafel mit Hindernissen

**Brisant.** Brigitte Höfert möchte eine Gedenktafel für die Goldegger Deserteure finanzieren. Die Gemeindevertretung reagiert verhalten.

KARIN PORTENKIRCHNER

**GOLDEGG (SN).** Sechs Wehrmacht-Deserteure hielten sich ab Dezember 1943 im Almgelände rund um den Goldegger Ortsteil Weng versteckt. Am 2. Juli 1944 durchkämmte eine SS-Todesschwadron mit mehr als 1000 Mann das Gebiet. Die Deserteure und ihre Helfer wurden erschossen, verhaftet, gefoltert und in KZ verschleppt. Bis heute gibt es keine Gedenktafel, die an die Ereignisse und an alle Opfer erinnert.

Nun macht sich Brigitte Höfert für eine solche Gedenktafel stark. Sie ist die Tochter von Karl Rupitsch, dem Anführer der Deserteure, und war zum Zeitpunkt seiner Ermordung vier Jahre alt. Für die Gestaltung der Tafel konnte sie den Kapruner Bildhauer Anton Thuswaldner gewinnen. Er schlägt als Ort den Innenhof des Goldegger Schlosses vor, das der Gemeinde gehört. Unterstützt wird Brigitte Höfert vom Pongauer Historiker Michael Mooslechner. Er ist durch



Brigitte Höfert und Michael Mooslechner setzen sich für eine Gedenktafel im Schloss Goldegg ein. Bild: SN/PRIVAT

Zufall bei Recherchen über das Kriegsgefangenenlager „Stalag Markt Pongau“ auf die Goldegger Deserteure gestoßen. Mooslechner: „Die Geschichte spaltet den Ort bis heute.“

Höfert und Mooslechner sagen, ihnen habe Bürgermeister Johann Fleißner (ÖVP) im Herbst zugesichert, das Thema in der nächsten Gemeindevertretungssitzung zu behandeln. Auf der Tagesordnung scheint der Punkt allerdings nicht auf.

Bürgermeister Fleißner verweist auf den Goldegger Kulturverein (KV): „Das ist ein Projekt des Kulturvereins. Wir brauchen eine sachliche Aufbe-

reitung, bevor wir etwas entscheiden können.“ Der Kulturverein müsse darlegen, wie die Tafel aussehen und warum sie im Schloss verlegt werden solle. „Für mich persönlich würde eine Tafel besser am Ort des Geschehens passen“, sagt Fleißner. Er spielt damit auf den Böndlsee an. Dass dieser Ortsteil „versteckt“ sei, will Fleißner nicht gelten lassen.

Höfert würde die Gedenktafel gerne am 2. Juli 2014 enthüllen lassen, dem 70. Jahrestag des „Goldegger Sturms“. Diesen Zeitplan halte er für unrealistisch, sagt Cyriak Schwaighofer. Der grüne Landtagsklub-

chef ist Obmann des Kulturvereins Schloss Goldegg. „Das Projekt ist auf Schiene. Es wird am 2. Juli eine Veranstaltung geben. Aber für eine Gedenktafel braucht es eine ordentliche Vorbereitung. Der Sache ist nicht gedient, wenn es keinen breiten Konsens gibt“, betont Schwaighofer.

Offene Zustimmung kommt von SPÖ-Gemeindevertreter Martin Goller, seines Zeichens ÖGB-Regionalsekretär im Pongau: „Ich kann nicht für die Fraktion sprechen. Aber ich persönlich unterstütze das. Weil wir das, was gewesen ist, nicht vergessen dürfen.“